



Projektbeschreibung Straßenbahnaktion „Aids braucht positive Gesichter“ der Selbsthilfegruppe der Braunschweiger AIDS-Hilfe

HIV-Infizierte zeigen Gesicht

Ab dem 31. Oktober 2009 rollt ein Kunstobjekt nach der Idee von Nadine Decker, vier Monate lang durch die Innenstadt von Braunschweig. Die Selbsthilfegruppe der Braunschweiger Aids-Hilfe hat diese Aktion initiiert und seit mehr als einem Jahr vorbereitet. Acht Menschen mit Aids aus der Selbsthilfegruppe zeigen sich mit ihren Porträts und Vornamen auf den vergoldeten Fenstern der Straßenbahn 9562 der Braunschweiger Verkehrs AG. Die Straßenbahn ist als Kunstobjekt von Außen und Innen gestaltet worden. Die Fahrgäste sind zu einer inneren Reise in ihrem Umgang mit Aids eingeladen. In der Bahn selbst liegt ein Flyer aus, der über das Projekt informiert.

Kunst macht Mut

Vom 31. Oktober bis zum 28. Februar 2010 wird die rote Straßenbahn mit den acht Gesichtern durch Braunschweig fahren. Die Betroffenen bekennen sich damit öffentlich zu ihrer Krankheit bzw. ihrer Infektion und laden die Öffentlichkeit – Fahrgäste und Passanten – ein, die Scheu, die Voreingenommenheiten gegenüber Aids, Infizierten und Kranken zu verlieren. Botschaft: Wir leben und arbeiten in dieser Stadt - wie ihr! Und vielleicht wirkt die Aktion auch präventiv, denn gegen Aids kann man sich schützen! Es mag auch sein, dass sich andere Menschen mit HIV und Aids ermutigt sehen, offener mit ihrer Infektion zu leben.

Prominente Unterstützung

Das Kunstprojekt spricht den Umgang mit Aids an. Es wirkt antidiskriminierend, präventiv und emanzipatorisch und ist in dieser Form einzigartig. Die Selbsthilfegruppe will kein Mitleid erregen und auch nicht belehrend sein. Die Straßenbahn mit den acht Gesichtern zeigt, wie HIV-Infizierte selbstbewusst und positiv mit ihrer Krankheit umgehen. Unterstützt wird das Projekt durch den niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff (CDU) und die Braunschweiger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Carola Reimann, die die Schirmherrschaft übernommen haben. Dieses Projekt wird außerdem von der Deutschen Aids Hilfe, Berlin (DAH) und der Deutschen Aids Stiftung, Bonn (DAS) unterstützt.

Zahlreiche Unterstützer und Sponsoren ermöglichen die Straßenbahnaktion:

- Volkswagen Financial Services
- Braunschweiger Verkehrs AG
- Kunstmuseum Wolfsburg
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
- Werbeagentur Steffen und Bach GmbH (Braunschweig)

PRESSEKONTAKT (VISDP):

Jean Luc Tissot, Ansprechpartner für die Straßenbahnaktion „Aids braucht positive Gesichter“
Tel. priv. 0531-314663 | mobil 0178-1683940 | Email jean-luc.tissot@web.de
c/o www.braunschweig.aidshilfe.de



STRASSENBAHNAKTION

„AIDS BRAUCHT POSITIVE GESICHTER“



- Medienbildungszentrum PROCON GmbH (Hannover)
- Krankenkassen (Selbsthilfeförderung)
- Sign Point GmbH
- GlaxoSmithKline
- Deutsche AIDS-Hilfe, Berlin (DAH)
- Deutsche AIDS-Stiftung, Bonn (DAS)
- Niedersächsische AIDS-Hilfe (NAH)

Künstlerische Umsetzung und Botschaft:

Wer ist Nadine Decker?

Diese Künstlerin wurde vom Kunstmuseum Wolfsburg vorgeschlagen, um die Straßenbahn als Kunstprojekt zu gestalten. Nadine Decker, geboren 1980 in Dortmund, war Studentin an der Hbk Braunschweig. 2007 erhielt sie ihr Diplom mit Auszeichnung. 2007/2008 war sie Meisterschülerin von Candice Breitz (siehe auch www.nadine-decker.de).

Was sieht man von Außen?

Auf dem oberen Teil der Straßenbahn steht der Lauftext in goldenen Buchstaben „leben mit Aids, leben ohne Aids, leben mit Aids etc“ .Das Leben mit Aids ist gleichgestellt mit dem Leben ohne Aids; sie sind gleichwertig dargestellt. Der Akzent legt auf „Leben“. In unserer Gesellschaft werden Menschen mit Aids leider oftmals als minderwertig betrachtet, bemitleidet oder diskriminiert. Es herrschen Vorurteile und Vorbehalte gegenüber der Krankheit und denjenigen, die sich infiziert haben. Die Betroffenen sagen: „Unser Leben hat genau so viel Wert wie das Leben aller anderen!“

Dieser Gedanke setzt sich in den Fenstern fort: Dort sind Fotos von acht Menschen mit Aids aus Braunschweig zu sehen mit ihren Vornamen auf goldenem Hintergrund. Alle haben ein persönliches Symbol für ihr Leben bei sich. Die Bedeutung der Symbole ist in der Broschüre zu lesen, die in der Straßenbahn 9562 erhältlich ist. Dort finden Sie auch eine allgemeine Erklärung der Aktion sowie Kontaktadressen. Unter jedem Porträt auf dem goldenen Fenster steht jeweils ein Satz: Er drückt aus, wie jede/jeder Betroffene mit der Krankheit, bzw. der Infektion umgeht.

Die Porträts auf dem goldenen Hintergrund erlauben Assoziationen mit Ikonen, den Heiligenbildern der orthodoxen Kirchen: Menschen mit Aids werden durch diese Darstellung aufgewertet. Das ist wichtig angesichts der Benachteiligung und der Diskriminierung von Menschen mit Aids, unter denen sie heute noch in Deutschland zu leiden haben. Dies hängt auch mit den gesellschaftlichen Tabus zusammen, die mit Aids in Verbindung gebracht werden: Sex, Schwule, Drogengebraucher, Migranten, Schuld und Tod ...

PRESSEKONTAKT (VISDP):

Jean Luc Tissot, Ansprechpartner für die Straßenbahnaktion „Aids braucht positive Gesichter“
Tel. priv. 0531-314663 | mobil 0178-1683940 | Email jean-luc.tissot@web.de
c/o www.braunschweig.aidshilfe.de



STRASSENBAHNAKTION

„AIDS BRAUCHT POSITIVE GESICHTER“



Was sieht man von Innen?

Rote Linien ziehen sich über die Straßenbahn und laufen ins Innere des Fahrzeuges: Sie übertragen die rote Farbe von außen nach innen und machen auf die sechs Kästen mit den Broschüren aufmerksam. Die Fahrgäste sind eingeladen, sich auf eine innere Reise zu ihrem persönlichen Umgang mit Aids zu begeben. Deshalb steht auch auf jedem der nicht vergoldeten Fenster der Satz „Ich kann mit Aids umgehen“. Das ist die Botschaft der Selbsthilfegruppe an die Fahrgäste: „Wir gehen davon aus, dass jeder und jede in der Lage ist, über seinen Umgang mit Aids und mit Menschen mit Aids zu entscheiden. Wir wollen an die Eigenverantwortung erinnern, auch beim Sex!“

Wer sind die acht Menschen mit Aids?

Die drei Frauen und fünf Männer leben alle in Braunschweig. Sie haben viel Zeit und Kraft investiert, um die Gestaltung der Straßenbahn 9562 zu organisieren. Näheres über sie steht in der Broschüre in der Straßenbahn (s.a. www.braunschweig.aidshilfe.de/Straßenbahnaktion).

Wie ist das Motto „Aids braucht positive Gesichter“ zu verstehen?

Alle Menschen mit Aids haben irgendwann ein positives Testergebnis erhalten; sie sind also „positiv“ (getestet). Aids braucht ihre Gesichter, weil sie durch die Aktion die Verdrängung dieser unheilbaren Immunschwäche durchbrechen wollen und für eine positive Einstellung gegenüber der Krankheit und den Menschen werben, die Aids haben.

Was wollen wir mit dieser Straßenbahnaktion erreichen?

Diese Aktion verfolgt drei Ziele:

- **Antidiskriminierung** – acht Menschen mit Aids zeigen sich als ganz normale BürgerInnen. Sie wollen damit ein Zeichen gegen Diskriminierung setzen.
- **Aufklärung** – Aids ist auch in der Region Braunschweig real und aktuell. Die Betroffenen wollen etwas gegen Verdrängung und neue Infektionen tun.
- **Emanzipation** – HIV-Infizierte zeigen, dass sie offen mit Aids leben können. Diese Aktion kann Menschen mit Aids zum Nachdenken bringen, wie offen sie mit der Krankheit leben wollen und können.

Oktober 2009

PRESSEKONTAKT (VISDP):

Jean Luc Tissot, Ansprechpartner für die Straßenbahnaktion „Aids braucht positive Gesichter“
Tel. priv. 0531-314663 | mobil 0178-1683940 | Email jean-luc.tissot@web.de
c/o www.braunschweig.aidshilfe.de

